

Ereignisse und Entwicklungen im Berichtszeitraum

Bedeutung

Das Internet ist das wichtigste Medium für Rechtsextremisten. Es existieren fast 1.000 Webseiten deutscher Rechtsextremisten im World Wide Web. Noch bedeutender sind inzwischen Soziale Netzwerke wie Facebook, Videoplattformen wie YouTube und Informationsdienste wie Twitter oder Blogs. Das Internet dient dabei der internen Vernetzung und Mobilisierung der rechtsextremistischen Szene, der Verbreitung von Propaganda und dem kommerziellen Vertrieb von Szene-Produkten. Rechtsextremisten nutzen das Internet auch dazu, deutsche Strafgesetze zu umgehen, indem sie strafbare Inhalte, wie zum Beispiel die Leugnung des Holocausts oder Volksverhetzung anonym über ausländische Server veröffentlichen.

Jugendliche und junge Erwachsene sind die wichtigste Zielgruppe rechtsextremistischer Aktivitäten im Internet. Vor allem die Sozialen Netzwerke werden für die Ansprache von Jugendlichen genutzt. Mit multimedialen Mitteln, wie etwa Videos oder auch Bildern und Grafiken, versuchen Rechtsextremisten Interesse zu wecken. Dabei bemühen sich Rechtsextremisten um ein modernes Erscheinungsbild. So ist Rassismus nicht immer auf Anhieb zu erkennen und herkömmliche rechtsextremistische Symbolik werden teilweise vermieden. Mit Hilfe des Internets propagieren und initiieren Rechtsextremisten jugendnahe Aktionsformen wie Flashmobs, die zu einem vermeintlich modernen und subversiven Image beitragen sollen. Einige rechtsextremistische Aktivitäten erhalten erst durch ihre mediale Inszenierung ihre Attraktivität. So veröffentlichten Rechtsextremisten am 9. Mai 2015 ein Video, in dem sie mit Fackeln der Niederlage des Dritten Reiches am 8. Mai 1945 gedachten und das durch schnelle Schnittfolgen, Kameraschwenks und musikalischer Untermalung einem Musikclip gleicht.

Mainstreaming oder Szeneorientierung?

Gerade durch Facebook gelingt es rechtsextremistischen „Strategen“, ihre Propaganda in der Mitte der Gesellschaft zu verbreiten. So erreichen rechtsextremistische Parteien mit ihren Profilen weit mehr Menschen als nur die eigenen Mitglieder. Der **NPD**-Landesverband NRW hat beispielsweise circa 600 Mitglieder, wohingegen jedoch über 7.600 Nutzer das Facebook-Profil

/geliked/ haben. Ende 2015 löschte Facebook mehrfach rechtsextremistische Profile unter anderem wegen der Verbreitung von sogenannter /Hate Speech/, die auf die Herabsetzung und Verunglimpfung bestimmter Personen oder Personengruppen abzielte. So verkündete der stellvertretende Landesvorsitzende von **Pro NRW** Dominik Roeseler am 9. November 2015, dass Facebook sein Profil zum 17. Mal innerhalb von drei Jahren gelöscht habe. Mitte Januar 2016 löschte Facebook fast alle Profile der Kreisverbände von **Die Rechte** in Nordrhein-Westfalen. Angesichts dessen diskutiert die rechtsextremistische Szene seit längerem darüber, ob man auf andere soziale Netzwerke wie vk.com oder Fumano ausweichen sollte, die bislang keine Profile löschen. In der Vergangenheit hatte sich aber gezeigt, dass dem Wechsel in andere soziale Netzwerke nur wenige Nutzer folgen und man somit seine Breitenwirkung verliert. Dennis Giemsch, Landesvorsitzender von **Die Rechte**, resümiert am 31. August 2015 das Dilemma folgendermaßen: *„Ich persönlich mag Facebook nicht sonderlich. Ich sehe zwar den Nutzen eines sozialen Netzwerkes für die politische Arbeit, jedoch auch die Gefahren, die sich durch eine automatisierte Auswertbarkeit der gesammelten Daten ergeben kann (sic!). Darum habe ich im März Facebook den Rücken gekehrt und werde es privat nicht mehr nutzen. Trotzdem (sic!) zieht es immer mehr Menschen zu Facebook und wenn man diese Menschen erreichen möchte, dann muss man sie leider dort abholen, wo sie sich gerade befinden.“*

Derzeit scheint es darauf hinaufzulaufen, dass die rechtsextremistische Szene beide Optionen im Blick behält. So mäßigen rechtsextremistische Organisationen sich in ihrer Propaganda und



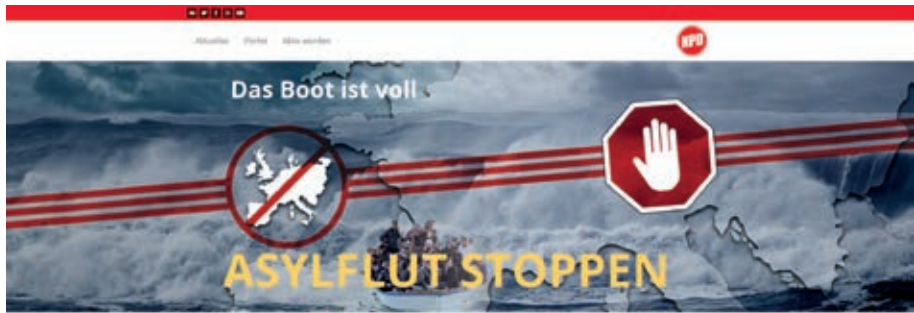
Bilder aus einem Musikvideo vom Fackelzug zum Andenken an den 8. Mai 1945



unterlassen positive Bezüge auf den Nationalsozialismus sowie Gewaltaufrufe bei Angeboten, die auf die Mitte der Gesellschaft abzielen und bei denen sie auf die reichweitenstarken Sozialen Netzwerke angewiesen sind. In geschlossenen Gruppen und Foren sowie in wenig frequentierten Sozialen Netzwerken zumeist ausländischer Provider versammeln sich hingegen bereits überzeugte Rechtsextremisten und teilen ohne Zurückhaltung ihre ideologischen Ansichten.

Rechtsextremistische Hetze gegen Flüchtlinge im Internet

Rechtsextremistische Hetze gegen Flüchtlinge im Internet nahm im Jahr 2015 deutlich zu. Eine aggressive Agitation gegen Flüchtlinge ist Konsens im ansonsten heterogenen rechtsextremistischen Spektrum und das Topthema der rechtsextremistischen Propaganda. Die rechtsextremistischen Organisationen veröffentlichen auf ihren Webseiten und Profilen fortwährend negative und herabwürdigende Berichte über Flüchtlinge. Dabei bemühen sie sich unter der Grenze der Strafbarkeit zu bleiben. Ein besonders perfides Mittel sind interaktive Landkarten, auf denen die Standorte beziehungsweise geplanten Standorte von Flüchtlingsunterkünften verzeichnet sind. Dabei werden Nutzer aufgefordert, ihre Erkenntnisse über Unterkünfte mitzuteilen. Diese Form der präzisen Standort-Veröffentlichungen kann – in Zusammenhang mit dem suggerierten Bedrohungsszenario einer vermeintlichen „Überfremdung“ – durchaus als subtile Aufforderung zu „Gegenmaßnahmen“ verstanden.



Eine neue Entwicklung ist, dass Nutzer insbesondere bei regionalen Facebook-Profilen gefälschte Meldungen – sogenannte „Hoax“ – über erfundene Straftaten von Flüchtlingen verbreiten. Dies dient allein dazu, Flüchtlinge pauschal als kriminell zu diskreditieren. Ein weiteres neues Phänomen ist, dass Personen auch unter ihrem Klarnamen gegen Flüchtlinge hetzen. Dies deutet daraufhin, dass der Diskurs auch in Teilen der Gesellschaft zunehmend verroht.

Die Angst und Ablehnung schürende Agitation der rechtsextremistischen Organisationen dürfte eine katalytische Wirkung auf Nutzer haben, die sich volksverhetzend äußern oder gar zu Straftaten aufrufen. Um zu vermeiden, dass Facebook ihre Profile löscht, kontrollieren die Be-

treiber der Profile die Kommentare und löschen oftmals solche, die vermeintlich die Grenze zur Strafbarkeit überschreiten. Ungeachtet dessen findet man unter flüchtlingsfeindlichen Beiträgen immer wieder vermeintlich strafbare Äußerungen. So verlinkte Pegida NRW auf Facebook am 31. Juli 2015 einen Beitrag, wonach rund 100 Flüchtlinge auf einer Autobahn ausgesetzt worden seien. Ein Kommentator schrieb dazu: „Auf keinen Fall bremsen.“ Wenige Minuten später griff ein weiterer Kommentar dies mit den Worten auf „*ich bin fuers Tempo erhoeihen. (sic!)*“ Als **Pro NRW** am 25. Juli 2015 eine Karte mit den Standorten von Flüchtlingsunterkünften veröffentlichte, kommentierte dies ein Nutzer folgendermaßen: „*Viele, auch bekannte Leute haben schon den Einsatz von Drohnen gefordert!!!!!! DA IST DER PLAN !!! Am besten alle zur gleichen Zeit!!!! Auch gibt es Bastler die sich bestimmt was einfallen lassen wie man dieser Plage Herr werden koennen. (sic!)*“



Auch auf YouTube wird die Kommentarfunktion genutzt, um unter rechtsextremistischen Videos ein Forum für menschenverachtende Hetze zu eröffnen. Beispielsweise veröffentlichte der rechtsextremistische Rapper **Makss Damage** am 15. November 2015 ein Video, in dem er die islamistischen Anschläge in Paris als Beginn eines Rassenkrieges in Europa deutete. Als eine Kommentatorin dagegen argumentierte, wurde ihr entgegnet mit den Sätzen: „*halt du lieber mal deine fresse sonst vergewaltigen dich noch die rechten heil hitler du dreckige linke schlampe! in arabischen Ländern leben nur affen also sollte man sie auch so töten! die einzigsten menschen sind Christen und Juden! Muslime werden jetzt das gleiche erleben wie die Juden früher was eigentlich falsch war es hätte damals schon die Muslime treffen sollen! Demokratie ist nun weg Nationalsozialismus kommt nun wieder! Es ist nun soweit!*“

MAKSS DAMAGE zu den Anschlägen von Paris

Weitere Videos von Makss Damage Zurück · Weiter



Makss Damage
 "Wir können an nichts Anderes mehr denken und haben alle endgültig die Schnauze voll! Jetzt töten sie uns auf offener Straße, beim Fußball und bei Konzerten, Es geht um unsere nackte Existenz!..... deshalb dieses Statement! Die wahren Schuldigen müssen genannt werden!!! Der Widerstand organisiert werden!!!" (Makss Damage)
 14. November 2015

Geteilt mit Öffentlich
 245.940 Aufrufe

[Video einbetten](#)
[Beitrag einbetten](#)

Bewertung, Tendenzen, Ausblick

Durch das Internet kann jedermann mit Hilfe von Profilen oder Kommentaren eine größere Öffentlichkeit erreichen, als dies vor zwanzig Jahren durch Printprodukte möglich war. Zudem kann man sich im Internet leicht der Verantwortung für seine Äußerungen entziehen. Insofern haben sich die Möglichkeiten für menschenverachtende Hetze vervielfacht, bei gleichzeitig sehr niedrigen Zugangshürden und nur einer geringen Gefahr, strafrechtlich verfolgt zu werden oder aus der Anonymität heraustreten zu müssen. Zudem kann die Zustimmung anderer Nutzer zu Hetzbeiträgen wie ein virtueller Applaus wirken, der dazu führt, dass die eigene fremdenfeindliche Ideologie verstärkt wird und zu Aktionen in der realen Welt führt. Auch zukünftig bleibt deshalb das Internet das wichtigste Medium für rechtsextremistische Propaganda und wird von den Sicherheitsbehörden intensiv beobachtet.

Weitere Informationen zum Hintergrund

www.mik.nrw.de/verfassungsschutz, Web-Link: [vs_rechtewww](#)